

etwas älter ist; doch ging damals die Entwicklung ja nicht so rasch vorwärts. Besonders der lehrende Christus* bietet viele Vergleichspunkte.

Auch die Vorderseite der Kasel (Abbildung auf Seite 23) zeigt einen großen Kreis mit Bogenstellungen darunter, hier zwölf an der Zahl; vier davon sind heute, wie bereits erwähnt, zur Ausbesserung des Pluviales (Abbildung auf Seite 13) verwendet.

In den Bogenstellungen finden sich die zwölf Apostel, mit Namen bezeichnet, oben Christus am Kreuze zwischen Maria und Johannes; die Inschrift herum lautet: † IN CRUCE · SVM · P (pro) TE · CESSA · PECARE · ROGO · TE · ICE · MORTALIS · P (pro) TE · DATV̄ (datur) HOSTIA · TALIS · ** (Auf dem Kreuze bin ich für Dich. Höre auf zu sündigen, ich bitte dich Sterblicher, für dich wird gegeben ein solches Opfer).

Die Darstellung der Kreuzigung ist leider der vielleicht am meisten zerstörte Teil des ganzen Ornats, was übrigens leicht begreiflich ist, da der Geistliche diesen Teil während der Messe besonders häufig zu berühren und damit abzunutzen gezwungen war. Der obere Teil des Leibes Christi ist sehr abgewetzt, der untere, die Beine, sind aber ganz zerstört; es fehlt hier sogar die Grundleinwand und ist durch grüne Seidenausstopfung ersetzt. Bei diesem Stopfen ist, wie man auch auf der Abbildung erkennen kann, nicht nur der Stamm des Kreuzes sehr stark zusammengezogen, sondern auch der ganze Kreis mehr verschoben worden als es bei den andern Teilen des Ornats der Fall ist. Man kann auch nicht mit unbedingter Sicherheit sagen, ob die Beine Christi nebeneinander gesetzt waren oder eines über das andre; es ist aber wahrscheinlicher und entspräche auch mehr der früher angegebenen Zeit, daß das eine Bein über das andre gelegt war, so daß man drei Nägel anzunehmen hat, nicht vier, wie früher üblich war.

Übrigens fehlt auch bei den Füßen Mariens ein Teil der Leinwand; das Loch ist durch ein sehr roh darübergesetztes grünbesticktes Stück Stoff bedeckt***. Auffällig ist die kühne Form des Kreuzes und die lebhaft und ausdrucksvolle Bewegung der Gestalten, in denen die Strenge und Befangenheit früherer romanischer Zeit bereits vollkommen überwunden ist.

Bemerkt sei auch das Rankenwerk in den Zwickeln unterhalb des Kreises, womit man die Abbildung der Mitra auf Seite 27 vergleichen möge†. Doch haben die Ranken unserer Kasel schon etwas freieren Zug††. Bemerkenswert ist übrigens, daß sich auch bei der eben erwähnten Mitra die auf unserem Ornate so häufigen geometrischen Motive mit dem Rankenmotive vereinigt finden. Die Säulen sind ebenso wie auf der Rückseite sehr ab-

* Mitteilungen der k. k. Zentralkommission, 1869, Tafel XXI.

** Einige Buchstaben sind oben eingeschlagen, daher auf der Abbildung nicht zu sehen. — Bock liest: Mortalis Criste datur hostia talis in cruce sum Christe cessa precare rogi t Theußl liest: Ecce mortalis Christiane, talis hostia datus sum in cruce. Christiane, cessa peccare rogo te.

*** Das aber jetzt als einziger Teil des Ornats entfernt wurde, um die darunter liegenden Spuren an den Rändern des Loches zu sehen.

† Abbildung nach Bock „Liturgische Gewänder“, II, Tafel XXIII. Vergleiche De Farcy „La broderie“, Tafel XI.

†† Das gilt auch im Vergleich zur Kasel und Stola aus Mariaberg; siehe des Verfassers „Künstlerische Entwicklung der Weberei und Stickerei“, Tafel 173.